

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 4

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Die Aussenpolitik geniesst in der Schweiz, verglichen mit anderen Ländern, keinen hohen Stellenwert. Während die Bundeskanzlerin des nördlichen Nachbarlandes für ihren sicheren Gang auf dem internationalen Parkett Bewunderung einheimst, qualifiziert man hierzulande die aktive Aussenpolitik unserer Bundesrätin Micheline Calmy-Rey als nutzlosen Aktivismus ab. Das hat nicht nur mit dem Vormarsch der nationalkonservativen Rechten zu tun, sondern auch mit einem seit dem Zweiten Weltkrieg auch auf der Linken gepflegten Neutralitätsmythos, wonach sich die Schweiz besser abseits der weltpolitischen Konflikte halten soll (vgl. dazu den Beitrag von Barbara Haering und Peter Hug). Dennoch ist die Einsicht, dass im Zeichen der Globalisierung die internationale Ebene zur Weltinnenpolitik geworden ist, in den letzten Jahren in weiten Teilen der Bevölkerung deutlich gewachsen. Mit dem Ja zum UNO-Beitritt im Jahre 2002 hat die Schweiz die aussenpolitische Abseitsstellung verlassen und seither verschiedene aussenpolitische Initiativen ergriffen, die an die humanitäre Tradition anknüpften. Die Aussenpolitik ist dadurch, wie es Laurent Goetschel sagt, politischer geworden. Die Rote Revue wollte wissen, was ein kleines Land wie die Schweiz aussenpolitisch bewirken kann und was die Schweiz konkret tut. Ein Beispiel ist der UNO-Menschenrechtsrat, über dessen Wirken im ersten Jahr der Berner Völkerrechtsprofessor Walter Kälin Bilanz zieht. Ein anderes Beispiel ist die Kampagne der internationalen Sozialdemokratie für menschenwürdige Arbeit (Decent Work), die von Julia Gerber Rüegg vorgestellt wird. Einen Überblick über das breite aussenpolitische Engagement der SP Schweiz liefert schliesslich Peter Hug.

Unter dem Titel «Gewinnt Rot-Grün?» hat die RR 1/2007 einen Ausblick auf die nationalen Wahlen versucht, der an die Stelle des fast schon traditionellen Schwerpunkts «Die SP nach den Wahlen» treten sollte. Denn die politische Halbwertszeit der von immer zahlreicheren politischen Auguren in immer schnellerem Rhythmus vorgenommenen Wahlanalysen wird immer kürzer. Das gilt erst recht nach der völlig überraschenden Abwahl von Blocher und der Wahl einer dritten Frau, Eveline Widmer-Schlumpf, in den Bundesrat. Diese Sensation verändert die politische Ausgangslage für die nächsten Jahre nachhaltig – die RR wird darauf zurückkommen. Dass die SP ein zentrales Wahlziel nun doch erreicht hat, ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass sie bei den Wahlen selbst massiv Wähleranteile verlor, und dies bedarf nach wie vor der vertieften Reflexion. Dabei sollte man bei aller gebotenen Selbstkritik den Blick auch nach aussen richten und das Umfeld analysieren. Aus den Veränderungen der politischen Landschaft und des Mediensystems lassen sich womöglich ein paar wichtige Schlüsse für die weitere Zukunft der SP ziehen.

Die Redaktion